Leseprobe
Alphaweib sucht Teilzeitprinz

Mittelalterliche Komödie in zwei Akten
von
Gudrun Friedrich

Personen des Stücks

Gräfin Agnes von Feuchtenstein……ledige, Männer suchende Vierzigerin
Freifrau Clara von Finsteregg…… Freundin von Agnes
Freifrau Urschl von Hinteregg……Freundin von Agnes
Juri……Gärtner und Mädchen für alles spricht fast nichts
Wolf……..Mann von Clara
Urban……Mann von Urschl
1. Bewerber..Herr Bartl kleine Rolle
2. Bewerber..Herr Wendel kleine Rolle
Sänger Blondel…. ein Auftritt
Spieldauer ca. 80 Minuten

Ausstattung der Bühne:

Mittelalterliche Ausstattung. Ansonsten können die Schauspieler immer aus einer Tür kommen.

Außerdem werden Bilder mit erotischen Darstellungen benötigt oder Aktbilder. (nicht aufgehängt).

Platz um Krüge und Zinnbecher (oder Ähnliches) zu deponieren.

Sitzplätze für mindestens 5 Personen in mittelalterlichem Stil. Tisch eventuell Sessel.

Kurzbeschreibung:

Die Freundinnen Urschl von Hinteregg und Clara von Finsteregg sind mit ihren Männern auf Besuch bei ihrer unverheirateten Freundin Gräfin Agnes von Feuchtenstein, welchen sie ausnutzen wollen, um für die Freundin einen Partner zu finden.
Alles wäre gut gegangen, wären nicht die Männer dem Alkohol zugetan, Agnes nicht unstet, der Gärtner kein wackerer Jüngling und die zwei Interessenden keine falschen Kunsthändler….

So aber bricht auch im Mittelalter das totale Chaos aus, welches die Geschichtsschreibung nicht unwesentlich beeinflussen würde, wäre es tatsächlich so geschehen!

1. Akt

Die Große Halle (Wohnzimmer) von Agnes. Die Freundinnen Clara und Urschl sind mit ihren Männern auf Besuch für ein paar Tage.
Agnes, Clara und Urschl betreten die Bühne, jede mit einem Becher in der Hand.
Agnes ist gestylt und die anderen beiden sehen durchschnittlich aus. Sie setzen sich, trinken Gepunschten Wein.

Urschl : (*Legt den Arm um Agnes*) Ja, ja, ich verstehe. Du hast Dich bis jetzt immer um Deine Ländereien gekümmert und Du hattest einfach keine Zeit, Dir den richtigen Mann zu suchen. Ich verstehe das einfach nicht. Dass du nicht wenigstens einen über Deine Malerei kennen gelernt hast.
Aber eines kannst Du mir glauben, so einfach wird dir nicht (*schnippt mit dem Finger*) der Traumprinz über den Weg laufen.

Clara: Das glaube ich auch. Aber du hast ja noch lange Zeit.

Agnes: Schweiget doch, mich deucht, es wär wohl an der Zeit. Die Lenze gehen auch für mich immer schneller ins Land

Urschl : (*Dreht sich zum Publikum*) Die gehen nicht, die rennen!!

Clara: (*Zu Urschl*) Jetzt lass sie doch, du wirst sehen, bald hat auch sie einen.

Urschl: Ohne dass wir Hilfestellung leisten, sehe ich da schwarz!

Agnes: Gebet mir Preis, was meint ihr mit Hilfestellung leisten?

Urschl: Ich habe noch keinen Plan, aber ich könnte mir vorstellen, dass es einfacher wäre, einen Aushang auf dem Hauptplatz zu machen, als hier zu sitzen und zu warten, bis der Traumprinz hereinspaziert.

(Die Tür geht auf und ein bärtiger, langhaariger Mann betritt den Saal.)

Urschl: Schau, schau?? Wen haben wir denn da? (*Dreht sich interessiert zum Mann*)

Clara: (*Steht auf und ist auch neugierig*) Guten Tag!

Agnes: (*Sieht gelangweilt auf den Mann und mache eine abfällige Handbewegung*) Ach ja, das hab ich euch noch nicht kundgetan, das ist Juri.

Juri: (*Möchte den Frauen die Hand schütteln und öffnet den Mund um etwas zu sagen*)

Agnes: (*Drängt ihn zur Tür*) Juri, es wär wohl mählich an der Zeit dass er sich um die Flure kümmere! Anschließend soll er noch dem Steinmetz bescheiden, dass er sich wegen des neuen Tores etwas eile.

Juri: (*Wehrt sich etwas, aber Agnes schiebt ihn ziemlich unsanft aus dem Zimmer*)

(Urschl und Clara sehen sich an und mustern Agnes verständnislos.)

Agnes: (*Dreht sich zu den beiden um*) Was ist?? Bedürft ihr eines Rates?

Urschl: Sag einmal, was ist los mit dir? Warum stellst du uns den Mann nicht vor?

Agnes: Ihn? Den Gärtner? Aus welchen Maßen?

Clara: Das finde ich schon allerhand. Warum behandelst du ihn, als ob er dein Leibeigener wäre?

Agnes: Er ist nicht mein Lakai, er ist „meine Maid“ für alles, der sich um das Haus kümmert.

Urschl: Na und? Deshalb behandelst du ihn schlecht?

Agnes: Verzeihet. Ich habe keine Lustbarkeit, über meinen Gärtner mit euch zu befinden! (*Sie geht zum Spiegel und richtet sich die Locke*).
Was war der Stand unseres Gespräches?

Clara: Bei dem Umstand, dass es ziemlich schwer werden wird, für dich einen passenden Mann zu finden.

Urschl: Um nicht zu sagen – unmöglich, wenn du dich allen gegenüber so benimmst.

Agnes: Haltet ein! Ich bin gänzlich verquer, wenn ich mich beminnen lasse. Da bin ich sehr charmant. (*Spaziert damenhaft zu den Freundinnen und lächelt verwegen*)

(Urschl und Clara sehen sich an schütteln den Kopf und zeigen in Richtung Agnes, dass sie verrückt sei.)

Urschl : (*zu Clara*) Lassen wir sie jetzt erst einmal, vielleicht kommt sie selbst drauf, dass es so nicht geht.

Clara: Ja, vielleicht hast du recht.

Agnes: Was ist euer Vorschlag? Was ist zu verrichten?

Clara: Agnes, jetzt hör aber auf dich so aufzuspielen, sonst gehe ich und verbringe meine Zeit mit Leuten, die nicht schlecht gelaunt sind.

Agnes: Seid doch nicht so, so lasset mich halt ein bisschen absonderlich sein.

Urschl: Sicher nicht!! Jetzt reden wir normal, oder wir sind beide weg.
Erst einmal musst du uns noch erzählen, warum das mit den letzten Bewerbern nichts geworden ist.

Agnes: Das ist sogleich erzählt. Ich habe in einem Aushang in der hiesigen Universität angeordnet und beordert, dass nur Akademiker vorstellig werden, was auch geschehen. Welche Ausgeburten!! Wahrscheinlich wurden ihre Studien in den Kemenaten von Marktweibern absolviert.
Einer war ein gehirnloser Schnapphahn! Er hat bei unserem ersten Treffen geweint, weil ich angeblich aussehe wie seine Mutter. Wie ihr euch denken könnt, habe ich mich mit jenem nie mehr getroffen.

Clara: Selbstredend. Und weiter, was war mit den anderen?

Agnes: Glaubet mir, lustvoll war es mit keinem!

Urschl: Vielleicht liegt es daran, dass auch Du nicht sehr lustvoll bist?

Agnes: (*Winkt Urschls Bemerkung mit einer Handbewegung weg*) Was weiß denn sie schon! Soviel ich weiß, ist ihr der Mann sozusagen ins Haus gefallen!

Clara: Agnes, jetzt ist es aber genug, entweder du willst unsere Hilfe, dann benimm dich auch so, oder wir sind weg.

Urschl: Richtig!!

Agnes: Entschuldigt, aber ich bin heute ziemlich aufgedreht!

Urschl: (*Richtung Publikum*) Durchgedreht würde es besser treffen!

Agnes: Also, der zweite war auch nicht viel besser, der wollte eigentlich mit mir nur einen schönen Abend verbringen und anschließend körperliche Lustbarkeit.

Clara: Ja und? Mehr wolltest doch du für den Anfang auch nicht!

Agnes: Richtig, aber für eine bestimmte Arbeit braucht man auch das richtige Werkzeug wenn ihr versteht, was ich meine (*sieht die beiden verschwörerisch an*).

Urschl: Nicht unbedingt! War sein Werkzeug nicht das Richtige?

Agnes: Leider nicht, er wollte mit seinem unrentablen Gemecht an die Lustbarkeiten hinter meinem Keuschheitsgürtel!

Clara: Das geht nicht, das verstehe ich! (zu Urschl) ich verstehe sie nicht! Du?

Urschl: Wieso kannst du nichts beim Namen nennen? Wieso brauchst du immer eine Umschreibung?

Agnes: Weil es sonst vielleicht ordinär wäre??

Urschl: Ja, ja, du die Frau Zimperlich! Das passt zu dir!

Clara: Jetzt hört aber auf, alle beide! Ich möchte mich jetzt auf unser momentanes Problem konzentrieren und da kann ich eure Kindereien wirklich nicht brauchen!

Agnes: Ich habe ja noch nicht Kund getan, was mit Nummer drei und vier war.

Clara: Ich glaube, das können wir lassen, wir haben verstanden, dass dieser Aushang nichts gebracht hat. Ich bin aber immer noch davon überzeugt, dass ein Aushang an der richtigen Stelle sicher Erfolg hätte!

Agnes: (*Sieht Clara schnippisch an*) Vielleicht noch mit einem Aktbild von mir? dazu ?

Clara: Du bist wirklich undankbar! Ich habe gedacht, du möchtest einen Mann!

Agnes: Sicher, aber nicht irgendeinen!

Urschl: Den Märchenprinzen höchstpersönlich!

Agnes: Sicher!

Urschl: Sagte die Prinzessin!

Agnes: Will sie damit vielleicht andeuten, dass meine besten Jahre bereits hinter mir liegen und ich keinerlei zu bieten hätte?

Urschl: Kommt darauf an, was einer so will!

Agnes: Ich kann mit Annehmlichkeiten zuhauf aufwarten – sieh dich doch nur einmal hier um (*macht eine Handbewegung, welche das ganze Zimmer umschließt*)

Urschl: Allerhand!

Clara: Ihr seid schon wieder nicht produktiv! Wir machen jetzt gleich einen Text fertig und wir überlegen, wo wir den Aushang durchführen. (*sie holt Pergament und Feder, dann setzt sie sich zu Agnes.*)
So, Agnes, was schwebt dir vor?

Agnes: (*Denkt nach*) Zuerst muss er von Stand sein – vielleicht Kreuzritter, da ist er nicht jeden Tag zu Hause. Dann sollte er noch jünger sein als ich…. mit einer mächtigen Burg an der Donau, oder nein, vielleicht doch besser weiter weg…. na ja, das kann man ja dann noch klären….

Urschl: (*Sitzt staunend da und schüttelt den Kopf*) Du hast noch nicht gesagt, welches Gespann er fahren soll.

Agnes: (*Bemerkt nicht die Ironie*) ach ja…. ein Sechsspänner wäre dispost (*denkt noch immer angestrengt nach*)….na ja, auch das können wir später klären.

Urschl: Ich fasse einmal kurz zusammen: Blutjunger Sechsspänner fahrender Kreuzritter mit schöner Burg gesucht. Das dürfte kein Problem sein!

Agnes: Sie ist heute so unstet!

Clara: Ich glaube, Urschl hat recht. Einfach dürfte das nicht werden.

Agnes: Ach was, schreibt doch was ihr wollt. Ich möchte jetzt nichts mehr davon hören. Ich werde schon den Passenden finden. Das schwöre ich euch. (*Geht ab*)

Clara: Das wird nichts.

Urschl: Oh, doch, jetzt wo sie weg ist, werden wir auch einen geeigneten Text finden. Mit Ihr geht das nicht. Sie glaubt immer noch nicht, dass jeder Mann im Ehestand der Ackergaul ist, der pflügt und nicht der Prinz, der auf dem schwarzen Ross mit dir über die Wiesen galoppiert (zwinkert ihr unanständig zu) Wenn du verstehst!

Clara: Wie wahr, wie wahr! Machen wir jetzt den Aushang ohne sie?

Urschl: Na selbstverständlich! Wir werden ihr aber nicht sagen, was wir geschrieben haben, wir werden ihr lediglich die Antworten übergeben, von denen wir überzeugt sind, dass sie etwas bringen.

Clara: Du denkst, das würde klappen?

Urschl: Besser auf alle Fälle, als wenn sie dabei ist. Du hast ja gesehen, dass momentan mit ihr nicht zu reden ist.

Clara: Ja, so sehe ich das auch!

Urschl: Also los, beginnen wir!

Clara: (*Überlegt*) Gevatterin sucht gleichaltrigen Partner mit Niveau und Besitz!

Urschl: Kurz und bündig, aber vielleicht doch zu kurz!

Clara: Lass mich überlegen (*studiert*) ……

Urschl: Henne sucht Hahn ….. Häferl sucht Deckel, …..Schön sucht Reich…..
da gäbe es viele Möglichkeiten.

Clara: Urschl bitte sei doch einmal ernst! (*Verdreht die Augen*)

Urschl: Lass mich doch! Vielleicht sollte der Aushang wirklich ein bisschen kreativer sein!

Clara: Häferl sucht Deckel – das ist wirklich sehr kreativ!

Urschl: Nein natürlich nicht, aber vielleicht fällt uns ein kreativer Vergleich ein zu Agnes.

Clara und Urschl überlegen.

Urschl: Ahnweib!

Clara: Ahnweib…..zu alt! A…..A

Urschl: Alphaweib! – Sie sieht sich doch so. Warum wollen wir nicht so für sie inserieren?

Clara: Alphaweib – und weiter?

Urschl: (*Blickt unzufrieden*) Ja, …. das ist jetzt die Frage……hm….hm…..
Alphaweib…Alphaweib…Märchenprinz
….. Superman…einsamen Wolf!
Alphaweib sucht einsamen Wolf!

Clara: Und wie verpacken wir da drinnen, dass der einsame Wolf auch adelig und vermögend sein sollte? Vielleicht Alphaweib sucht adeligen, reichen, einsamen Wolf? Außerdem sollte der reiche Wolf auch nicht jeden Tag Zeit haben, da das Alphaweib ihren Freiraum braucht.

Urschl: Ja, ja, so etwa 6 Tage in der Woche!
Nein, das passt nicht. Wenn wir schon bei den Tieren sind, warum schreiben wir nicht Alphaweib sucht……Goldesel?

Clara: (*Sieht Urschl sehr böse an*) Urschl, also wirklich, heute ist mit dir auch nichts anzufangen.
Wir müssen jetzt wirklich produktiver arbeiten. Es sollte nichts Negatives aussagen, aber auch nicht falsche Hoffnungen wecken. (*Denkt verbissen nach*)

Urschl: Jetzt habe ich den passenden Titel „ Alphaweib sucht Teilzeitprinz“

Clara: (*Schreibt das auf*) Gar nicht so schlecht. OK!

Urschl: (*Siegessicher*) Es ist vielleicht nicht unsere beste Leistung, aber für den Moment dürfte es genügen.

Clara: (*Holt sich ein großes Pergament*) Jetzt müssen wir zuerst nachdenken, wo wir den Aushang machen. Vielleicht auf dem Dorfplatz? Oder neben dem Schuldturm, da kommen sicher nur die hin, die schon allerhand erlebt haben.

Urschl: Ja, aber Adeliger mit Burg und Sechsspänner dürfte da auch keiner darunter sein.

Clara: (*Sagt nichts, ist sehr konzentriert*)
Wie wäre es damit. Ich weiß, dass sich in der Taverne „zum lustigen Toni“ immer die Kunststudenten und andere weitgereiste Mannen treffen. Vielleicht ist da einer dabei? Wir schreiben, dass es hier ein gemütliches Beisammensein gibt und liebreizende Maiden anwesend wären. Außerdem schreiben wir, dass die Bewerber beim Wirt Bescheid sagen mögen, damit er ihnen dann Ort und Zeit der Begegnung sozusagen mitteilt. Dem geben wir ein ordentliches Saufgeld, dann klappt das schon!

Urschl: Ja, du hast recht. O…o…die Sache hat doch einen Haken!

Clara: Und welchen?

Urschl: Wie du richtig sagst, die Bewerber kommen alle hier her.
Agnes ist aber die einzige Frau!

Clara: (*Clara denkt nach*)
Wir könnten doch auch so tun, als ob wir Bewerberinnen wären!

Urschl: Glorreiche Idee! Agnes wäre sicher sehr erfreut, wenn sie sogar in uns Konkurrenz hätte. Ich habe ja keine Angst, was das Aussehen betrifft, da ist Agnes mit dabei, aber stell dir vor, eine von uns ist den Bewerbern sympathischer als Agnes. Die Freundschaft wäre ein für alle Mal beendet.

Clara: Und das ohne Grund, ich habe meinen Wolf und brauche keinen Neuen. Und du bist doch auch mit Urban ganz zufrieden, oder?

Urschl: Natürlich! Er ist nach so vielen Jahren noch immer der ideale Partner. Er unterstützt mich in allen Lebenslagen. Eine Lösung muss her!

Clara: Er unterstützt dich in allen Lebenslagen? (*Denkt nach und geht dabei auf und ab*). Er unterstützt dich in allen Lebenslagen…..Wolf mich auch. Ihm ist es manches Mal zu langweilig… Er möchte immer Neues erleben!.....Wenn wir…..Vielleicht würde das gehen……Einen Versuch wäre es wert.

Urschl: Sag an!

Clara: (*Verschwörerisch*) Es dürften auch keine Bewerberinnen sein, die aus unserem Freundeskreis kommen, denn das wäre Agnes nicht recht. Sie möchte doch nicht, dass alle wissen, dass sie ganz verbissen einen Mann sucht, oder?

Urschl: Klar, das geht auf keinen Fall! Weiter!

Clara: Die Bewerberinnen müssten einfach aus rechnerischen Gründen - anwesend – sein.

Urschl: (*Jetzt sehr neugierig*) Ja, ja, weiter! Rein aus rechnerischen Gründen!

Clara: Sie könnten ruhig sagen wir mal – hässlich – sein, so als Frauen, meine ich.

Urschl: Ja auch das! Komm……..mach weiter!!

Clara: Dann liegt die Sache doch klar auf dem Tisch! Ich habe die richtigen Kandidaten!

Urschl: Und…. darf ich das auch wissen……

Clara: Wolf und Urban!

Urschl: (Sieht sehr ungläubig) Ach, das ist also deine erste Wahl!

Clara: Ja, sie erfüllen das Anforderungsprofil perfekt!

Urschl: Bis auf eine Kleinigkeit - (*beugt sich zu Clara und schreit ihr ins Ohr*) sie sind Männer!!

Clara: Ach so, ich habe vergessen dir zu sagen, dass wir sie in Frauenkleider stecken!

Urschl: Bravo (klatscht in die Hände) Die werden sich sicher darum reißen, die Rolle ihres Lebens zu spielen!

Clara: Daran habe ich auch schon gedacht, das könnte die Sache etwas hinauszögern.

Urschl: Du bist gut! Ich kann nur für meinen Urban sprechen und den kriegen wir nie und nimmer in Frauenkleider! Es sei denn, er hätte weiß Gott was ausgefressen und müsste sozusagen verschwinden.

Clara: (*Denkt nach und wird hellhörig, als sie hört, was Urschl sagt*) – ja, das wäre die Lösung! Sie müssten sich verstecken und jeden Anker ergreifen, der sich ihnen bietet und in unserem Fall wäre der „Anker“ Frauenkleidung.
(Begeistert) Urschl, Du bist ein Genie, auch wenn du manchmal unschuldig dabei bist.

Urschl: (*Schüttelt den Kopf und sieht sehr mitleidig Clara an*) und was bitte schön sollte das für ein Vergehen sein, dass sie so in Panik versetzen könnte?

Clara: Da muss ich noch daran arbeiten, aber, das wird schon! Sag, wo sind die eigentlich?
Jetzt sind wir einmal bei Agnes auf Besuch und die treiben sich weiß Gott wo herum!

Urschl: Wir sind doch froh, dass sie uns nicht stören!
Aber es ist mir schleierhaft, wie wir sie dazu bringen sollten, hier mit zu machen.

(Während beide überlegen, hört man schon von draußen Lärm! Herein kommen Urban und Wolf, gestützt von Juri, dem Gärtner! Wolf und Urban sind ziemlich desolat und total betrunken.)

Urschl: (*Stürmt zu ihrem Mann*) Ja um Himmels Willen, was ist denn mit Dir passiert?

Clara: (*Betroffen*) Wolf, Wolf, seid ihr Wegelagerern zum Opfer gefallen?

(Aus den Männern ist nichts herauszubekommen.)

Juri: Kein Unfall! Ausfall, sozusagen!

Urschl: Der stinkt ja nach Bier! (*Übernimmt Urban, der entgleitet ihr und fällt auf den Boden, wo er murmelnd liegen bleibt.)*

Clara: (*Lässt Wolf gleich auf den Boden fallen und ist ziemlich verärgert, als sie merkt, dass er betrunken ist.)*

Clara: Juri, eine Schande ist das! Sie sollten sich schämen, unsere Männer in einen derartigen Zustand zu versetzen.

Juri: Aber…Wir..am Eingang …. gefunden…..

Urschl: Kein Aber! Clara hat recht. Das hätten Sie nicht tun dürfen.

Juri: Aber…..

Urschl: Jetzt gehen Sie wieder an ihre Arbeit! Sie wollen doch sicher nicht Agnes‘s Zorn auf sich ziehen.

Juri: Nein!!!!....aber…. (geht hinaus und schüttelt verärgert den Kopf)

(Die zwei Männer liegen noch immer auf dem Boden und lallen unverständliches Zeug.)

Clara: Was machen wir jetzt mit ihnen? (*Versucht verbissen Wolf aufzuheben, was natürlich nicht gelingt.)*

Urschl: (*Setzt sich auf die Bank und sieht böse auf Urban hinunter*)
Ich denke nicht daran, ihm zu helfen. Soll er doch schauen, wie er zurechtkommt. Wir plagen uns ab und morgen tun sie als ob nichts geschehen wäre, weil sie sich sowieso an nichts erinnern können.

Clara: (*Hält plötzlich in ihrem Tun inne und sieht Urschl an als ob sie eine Erleuchtung hätte.)*
Ja!!!! das ist es!

Urschl: (*Sieht Clara an, als wäre sie übergeschnappt*)
aaahaaa?....

Clara: Jetzt haben wir die Lösung!

Urschl: Wie ich schon sagte: aaaahaa! Vielleicht könntest du deutlicher werden!

Clara: Das ist doch ganz einfach! Wir wissen nicht, wo sich die beiden herumgetrieben haben - sie wissen es morgen wahrscheinlich auch nicht! Jetzt heißt es einfach die nötigen Vorbereitungen treffen und dann haben wir sie - sagen wir - spätestens morgen zum Frühspeisen so weit.

Urschl: Genau weiß ich noch immer nicht, was du meinst, aber was sollen sie angestellt haben?

Clara: Na, das ist doch nicht schwer. Worüber denken sie, würden wir uns am meisten aufregen?

Urschl: Sicher darüber, wenn sie gespielt hätten!

Clara: Jetzt hör aber auf! Unsere Männer sind nicht immer die Hellsten, aber das ist nicht die Nummer eins ihres Sündenfalls!

Urschl: (*Denkt nach*)
Natürlich! Am meisten würde ich mich aufregen, wenn Urban gespielt und gehurt hätte.

Clara: Na also! Wir legen sozusagen Indizien dafür aus, dass das so gewesen ist.

Urschl: Du bist ganz schön durchtrieben (*sieht auf Urban*) aber das haben sie sich verdient!

Clara: (*Holt Papier und Feder*)
Was schreiben wir?

Urschl: Wie wäre es, wenn wir jeden ein Pergament in die Hosentasche stecken mit einer eindeutigen Botschaft?

Clara: Ich denke nicht, das die Konkubinen schreiben können!

Urschl: (*Denkt nach*) Ja, das stimmt! Außerdem weiß ich nicht, ob er den gleich morgen in der Früh bemerken würde. Da muss uns etwas Besseres einfallen.

Clara: Wie wäre es, wenn wir ihnen einen Boten kommen lassen? (*Nachdenklich*) – Nein